

Volks-Zeitung

Er scheint täglich zweimal, Sonntags, Feiertags und Montags einmal. Abonnementspreise monatlich 2.00 Mark...

Mit „Jede Woche Musik“ Moden-Zeitung Sport-Zeitung Film-Zeitung Hausu.Garten-Ztg. Techn.Zeitung Witzblatt „ULK“

Verkaufsstellen: Berlin, Potsdamer Str. 79, Fennstr. 1, Müllerstr. 135, Baderstr. 61, Köpenicker Str. 40, Hallesches Tor 1, Turmstr. 41, etc.

Vertrauensvotum oder Landtagsauflösung

Die Erklärung des Ministerpräsidenten Braun vor dem preussischen Landtag Abrechnung mit dem reaktionär-kommunistischen Block - Weiterführung der Politik der großen Koalition - Geschlossenheit der Weimarer Front

Die Wichtigkeit ist gegeben und die Parlamente haben geteilt die Arbeit aufgenommen. Im preussischen Landtag, dem sich das politische Interesse vornehmlich zuwendet, stellte Ministerpräsident Braun sein neues Kabinett vor...

3 1/2 Jahre lang getriebene und bis zur Wahl begütigte und gelobte Politik nach der Wahl verkehrterse. Es ist nun wachsende Verdrüss worden, eine aktionsfähige Regierung zu bilden. Die Parteien waren zum weitgehenden Entgegenkommen bereit.

Alle diese Verträge sind gescheitert an der Sabotage, an der Zerkerungsdunst des reaktionär-kommunistischen Blocks. Dieser Block hat bisher jede Regierung gehindert, jede nach Lage der parlamentarischen Verhältnisse und der positiven Einstellung der maßgebenden Parteien mögliche Kombination zum Scheitern gebracht.

Und daher habe ich die Hoffnung, daß auch in den Oppositionsparteien die Erkenntnis wachsen wird, daß die deutsche Volkspartei, die deutschnationale, die deutschnationalen Volkspartei, die deutschnationalen Volkspartei, die deutschnationalen Volkspartei...

Der Sitzungsbericht

33. Sitzung, Dienstag, den 28. April 1925, nachmittags 2 Uhr. Präsident Dr. Brüning eröffnete die Sitzung des Landtages um 2 Uhr. Haus und Tribünen sind stark besetzt. Das Haus erhebt zunächst das Andenken des verstorbenen Abg. Gottlieb Sänich (Sop.) in der üblichen Weise.

Wenn ich die auf mich gestellte Wahl angenommen habe und das gleiche Kabinett unverändert dem Hause vorstelle, so ist es doch in der Gesamtheit, daß der sich nunmehr fast drei Monate hinziehenden Regierungserfolg ein Ende gemacht werden muß.

Ich werde die Sitzungsberichte nach den Grundfragen leiten, die sich in den letzten 3 1/2 Jahren meiner Ministerpräsidentenschaft behauptet haben. Die politischen Richtlinien, die der Politik der großen Koalition zugrunde liegen, werden auch weiterhin für das Kabinett maßgebend sein.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde fast unangefochten von lauernden Grundgedanken der Kommunisten und der deutschnationalen Volkspartei begleitet. Die Kommunisten empfanden den Redner mit stürmischen „Anheulen“. Aufen die Rede demonstrierte mit Warm und Gefährlich, als der Redner seinen Amtsvorgänger den Dank aussprach. Mit der Erklärung, ihn leide lediglich die Pflichtbewusstheit, wenn er sein Amt übernommen habe, erwiderte der Herr: „Reichende“.



Der englische Schatzkanzler Goswoll, der im Unterhause eine Arbeiter- und Angestelltenversicherung einführt.

Schnelldienst

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat in der Sache des italienischen Handelsbesatzes, daß die letzte Abstimmung im Reichstag noch nicht die endgültige Stellungnahme bedeutet, ihren Fall vor.

Das Attentat von Sofia

Das grauenvolle Attentat in der Sofioter Kathedrale hat Bulgarien in den schwersten Krisenmomenten gesetzt. Ein Lieberdahl über die in seiner inneren und äußeren Politik wirkenden Kräfte ist aber nach den erhaltenen Meldungen nicht möglich.

Der Hauptvorwurf richtet sich gegen die Kommunisten, die ein Bündnis mit der Bauernpartei des im Jahre 1923 ermordeten Stambuliski geschlossen haben und unter den gewohnheitsmäßigen, banditenhaften Anführern Mazedoniens Anhang werben. Die englische Presse greift diese Vorwürfe mit großem Eifer auf.

Zichtigerin hat in einem kategorischen Demut jede Verantwortlichkeit seiner Regierung an dem hundertsten Jubiläum abgelehnt. Er hat damit nur wenig Glauben gefunden. Die Methode, kompromittierende Absichten der Sowjetliste durch Nebenorganisationen wie die kommunistische Internationale oder durch das russische rote Kreuz ausführen zu lassen, sind allzu bekannt, die Wege der Sowjetherrschler allzu madienalltäglich verfahren, daß ihre Demütis nur von einem Toren unbeschäftigt für bare Münze genommen werden.

„Die Urheber der Mordtaten genießen die Hilfe fremder Mächte, die ihnen Geld und Waffen liefern. Unglücklicherweise gibt es in Bulgarien viele unruhige Elemente, die aus ihrem Heim vertrieben worden sind, wie die weißen Zetere zu Alten hemungsbolter Verzweiflung hinziehen lassen.“

Der bulgarische Innenminister verweist das soziale Gend der Flüchtlinge als Erklärung des erschreckten, grauenvollen Bürgerkrieges. Aber es kann doch nicht übersehen werden, daß auch ganz andere Kräfte mindestens im Verdacht revolutionärer Gefinnung stehen. Nach einer Meldung sind der Direktor der Generalbank, der Direktor der Balkanbank und der Direktor einer Baumwollspinnerei wegen gäblicher Unterfertigung der revolutionäre Verordnungen verhaftet worden. Auch scheint die Regierung die öffentliche Gemal noch nicht in den Händen zu haben. Bücherei und Zigaretten sind in den Händen einer Brandstiftung zum Opfer gefallen, ein Anschlag auf Bräden im östlichen Bulgarien ist nur mit knapper Not verhindert worden, ein Angeklagter schlug den Präsidenten des Sofioter Kriegsgerichts mit einem Gewehr nieder, das er dem begleitenden Soldaten entziehen hatte.

Italien und ist von anderen bulgarischen Regierungsmittgliedern mit solcher Unvorsichtigkeit ausgeprochen worden, daß das vereinigte Königreich der Serben, Kroaten und Slawen mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht hat.

Ehrliche Kritik hat die bulgarische Regierung von drei Mitgliedern der Arbeiterpartei erfahren, an deren Spitze der Oberst Wedgwood steht und die eben aus Bulgarien zurückgekehrt sind. Sie machen für das Verhalten der Regierungsmethoden des Ministerium Jankow verantwortlich. Diese Methoden stehen außerhalb des Gesetzes. Kaum eine Woche ist seit den letzten zwei Jahren verstrichen, in der nicht ein Führer der Kommunisten oder Bauern erschossen worden wäre. Die öffentliche Meinung in Sofia, soweit sie nicht vorgenommen ist, macht die militärische Junta für diese Verbrechen verantwortlich. Nach einer anderen Meinung ist der König Boris nicht mit den dikatorischen Methoden der Regierung Jankow einverstanden. Er soll eine Konstitutionsregierung begünstigen, in der auch die Opposition vertreten wäre. General Bagarov, der nach der Proklamierung des Königreiches der wahre Herrscher Bulgariens sei, halte ihn, den König, wie einen Gefangenen in seinen Schloße. Die bulgarische Regierung demontiert — selbstverständlich. Aber in einem Lande, das durch die Verurteilung derer, die den Willkür abgedolcht sind, verdient auch Regierungsdemokratie nur schwachen Glauben, weil keine Möglichkeit objektiver Überprüfung besteht.

Rein Rücktritt des Reichskabinetts

Dr. Luthers Besuch bei Hindenburg

Das Reichskabinet hat gestern Abend zu einer Sitzung zusammen, um die politische Lage zu erörtern. An der Sitzung nahmen sämtliche in Berlin anwesende Reichsminister teil, bis auf Minister Dr. Stresemann, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. Das Kabinettsbeschlüsse nachträglich bekräftigt.

Es wurde Uebereinstimmung darüber festgestellt, daß das Kabinetts ohne Anlaß der Ernennung des Reichspräsidenten nicht zurückzutreten werde, da ein verfassungsmäßiger Grund hierfür nicht vorliegt.

Der Reichsfanzler erstattete über seine am Vormittag stattgehabte Unterredung mit dem künftigen Reichspräsidenten dem Kabinetts Bericht.

Ueber den Besuch Dr. Luthers bei Hindenburg wurde folgende offizielle Mitteilung ausgegeben:

Berlin, 28. April. (W. Z. B.)

Reichsfanzler Dr. Luther hat heute den erwählten Reichspräsidenten v. Hindenburg eingeholt, um in ihm die Zustimmung zu übernehmen. Er beantwortete die Fragen zu verschiedenen Gelegenheiten hat auch der erste politische Meinungsaustausch über die wichtigsten schwebenden Fragen stattgefunden. Die Unterhaltung hat volle Uebereinstimmung ergeben.

Der unpolitische alte Herr. Der fortan verantwortliche deutsche Politik machen soll, hat bereits in Groß-Schmiedel einen Beweis für seinen Mangel an politischen Intelligenz gegeben. Am Montag läßt vor ihm mehrere Tausende Angehörige des Stahlhelms und des Jungdeutschen Ordens Parade-marsch, wobei Herr Hindenburg die Hofentzweihungen durch Anlagen der Hand an den Schlapphut begrüßte. Man ist gezwungen zu fragen: Ist er sich noch nicht klar darüber geworden, daß er als Präsident der Republik durch Begünstigung dieser alternen Soldatenprivilegien außerpolitisch den größten Schaden anrichten kann? Es wäre besser, er gewöhnte sich daran, die Fragen zu beantworten, die hierher gehören, oder will er in Berlin die Stahlhelms-Begünstigung fortsetzen. Nach diesem Vorfall dürfte es schon jetzt notwendig sein, dem Reichspräsidenten einen Berater von politischem Verantwortlichkeitsgefühl beizugeben, der wenigstens die größten Torheiten verhindert.

Graef in Livorno. Reichstagsabgeordneter v. Graef hat namens der Reichstagsopposition gegenüber dem Reichspräsidenten die folgende Erklärung abgegeben: „Alles das prächtige aller Reichers gläubiger Sedangruß: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung“ sich auch an Ihrem, uns hoch beglückenden Siege benahm.“

„Haben Sie nichts zu verzollen?“

Amerikanische Zollagenten in Europa

von Fritz Ziesloch

Langsam gleitet der Dampfer durch die grauen aufgewühlten Fluten des Gulfs. Langsam legt er sich quer in die Richtung seines Zolls, gedrängt von einem kleinen Dutzend kleiner Spezialdamper, die mit ihren gepöfelten Zügen wie zottige Widene aussehen. Endlich ist der ungeliebte Kolof von den stöhnenden und prüllenden Stösdampfern gegen den Widerstand der Strömung in die seitliche Richtung gedrückt worden und nähert sich dem Pier, und endlich legt die Brücke auf das Deck und die ersten Passagiere kommen an Land. Aber noch sind sie nicht dem engen Güterdeck der Formalitäten entronnen. Eine Schar von Zollbeamten nimmt sie in Empfang. Köpfe werden geduckt und geschloßen, das zwischen Scherz und Gerechtigkeit und schließlich die Kontrollmarken auf das Gepäc gesetzt.

Za verläßt eine Dame das Schiff, die die besondere Aufmerksamkeit eines Zollbeamten erregt. Er mußte kurz ihren kostbaren Pelz, und die dem Witterungsdruck wohlvertraute Frage erwidern: „Haben Sie nichts zu verzollen?“ — „Nein, ich habe nur mein Eigentum bei mir, alles Dinge, die ich schon vor meiner Europareise in den Staaten gekauft hatte.“ — Der Beamte sieht sie scharf an. „Und Ihr Pelz?“ — „Retrosen stoffte sie. Nun, den hatte ich auch schon vorher in New-York gekauft.“ Und sich des vertriebenen Stiches entledigend, weist sie auf die eingedägte Fabrikmarke einer New-Yorker Firma. „Oh“, lächelt der Beamte, „die Pelzmarke ist geduldet.“ Und während sie empört aufsteht, legt er ruhig hinzu: „Ich möchte Sie bitten, Ihren Pelz mitzubringen am 22. Dezember, vormittags 11 Uhr, bei der Firma Müller u. Co. in Wien. Sie wissen doch, gleich neben Ihrem Hotel, erstanden. Sie haben dafür, dachte ich, fünftausend Dollars in amerikanischer Währung bezahlt.“ Und während die Reisende in vorloster Rein erstarrt, sieht der Beamte ein kleines Gefäß hervor und lächelt fort: „Ferner bitte ich Sie um Vorlegung des Verlehnshandbuchs, das Sie am 2. Dezember, nachmittags um 3 Uhr, bei Currier am Boulevard St. Germain in Paris gekauft haben, und auch für den Diamantring von Edgelineer Söhne, Berlin, Kurfürstendamm, hätte ich Interesse... Sie erinnern sich doch? Am 29. Dezember?...

Die Hindenburg fordern Stresemanns Kopf gegen den Garantiepakt!

Die Deutschen hatten bekanntlich ihren Präsidentschaftskandidaten als Janus im Wahlkampf aufmarschieren lassen. Während er der Auslandspresse als Republikaner, Pazifist und Erfüllungspolitiker vorgestellt wurde, zeigte man ihn den Wählern als „Kaiser“, der nun mit allem auskommen werde, was an Frieden und Verträgen vorliegt. Jetzt, nachdem die Wahl, will man offenbar nur noch dieses zweite Gesicht als das wahre anerkennen, und so ist es kein Wunder, daß die „Deutsche Zeitung“ jetzt offen das Haupt des Johannan Stresemann fordert. Sogar ein „Diplomat aller Schule“ schreibt diesem Organ der Hindenburg:

„Es ist kein Zweifel, daß im Auswärtigen Amt der „Garantiepakt“ alle Gedanken beherrscht, und daß man an seiner Verwirklichung mit einem Gefühlsfall, der einerseits viel bessere Gründe müßte. Auf die Umgebungen des Herrn Stresemann machen alle Einwendungen gegen diese ungeliebte Politik keine Ausnahme. Diese Leute sprechen auf das Honorar ihres Herrn und Meisters, der immerhin noch, doch sein persönliches Gesicht nur erst mit dem seines Vorgesetzten vertritt. In dem Augenblick, wo die Regierung von dem Plane absieht oder ihn zu bekräftigt, daß er offensichtlich unumkehrbar ist, ist es in der Regel Stresemann, der sich erhebt, und er wird dann eine so schwere Niederlage erlitten haben (von Rechts wegen), daß seine Stellung unheilbar geworden ist. Deshalb geht das Verhalten der Stresemann-Kreise sowohl im Auswärtigen Amt wie in der Partei dahin, das Gesamtbild der Väter als von Anfang an mit dem Garantiepakt befaßt und einverstanden hin zu stellen... Besonders auffällig ist die Behauptung, daß der Reichsfanzler Dr. Luther selbst in bezug auf den Garantiepakt von Herrn Stresemann vollkommen unentwertet und auf dem laufenden erhalten worden sei; eine ganz unzulässige Neuerung des Reichsfanzlers liegt allerdings hierzu nicht vor. In gewissen mit den auswärtigen Geschäften besetzten Kreisen ist man sich darüber klar, daß der Reichsfanzler in der Beurteilung, aus denen man seit dem Garantiepakt mit Herrn Stresemann erlösen will, lediglich post festum eine Art von Bedingung seines Außenministers vorgenommen hat, um die Zustimmung der Reichspräsidenten vor der Präsidentenwahl in die Wege zu führen zu lassen. — Man wird wohl die Zurückhaltung verstehen, die die nationale Presse sowie die hinter ihr stehenden politischen Parteien in bezug auf die Präsidentenwahl in dieser Frage beobachtet haben, aber man ist es an der Zeit, damit zu brechen und den nicht vermeintlichen Kampf um die Verdon des Reiches, sondern die eigentliche Entscheidung des Reiches zu bringen.“

„Ruin ist es an der Zeit“, das Wort sagt alles. Was sagt die Hindenburg die Laitsche, daß der Reichsfanzler Luther genau so in der Frage des Garantiepakts steht wie Stresemann. Erst muß Herr Stresemann fallen, und Hindenburg kann ja im Nebenamt Außenminister werden.

Die Ruhrmissionen

Aus dem Unterredungsausschuss des Reichstags

Am Verlauf der weiteren Verhandlung im Ruhrmissionen Ausschuss des Reichstags erklärte der Führer der Reichstagsopposition, Ministerialrat Kahlmann, er habe zur gegenwärtigen Zeit zu einem Gegenstand, sondern nur zu kurzen kritischen Bemerkungen geholt.

Herr Dr. Dietrich-Baden (Dem.) hält noch die Befestigung für erforderlich, die am 1. November einzuleiten ist. Die Kommission nach der Ablehnung des Schiedens vom 1. November gelangt hat. Die moralische Verpflichtung steht wohl für alle fest; sie gelte aber für viel weitere Kreise.

Was habe nicht an den Wünschen eines Vertrages gedacht, sondern was habe demselben eine politische Zulage machen und mit der Verwirklichung des Garantiepakts wollen. Dr. Stresemann habe sich nicht zur Zahlung verpflichtet, sondern zur Bereitstellung der Mittel, zur vollständigen Anforderung.

Reichstagsabgeordneter Dr. Kahlmann (Dem.) steht in dem Briefwechsel Stinnes — Stresemann eine absolut klare vertragliche Verpflichtung des Reiches zur Entschädigung. Dr. Gehr (Soz.) hat den Bedingungen erwidert, daß der Vertrag ganz einseitig, als gar kein Vertrag war! Herr Dr. Dietrich-Baden (Dem.) hat die Ausführungen von Dr. Kahlmann nicht annehmen, daß Stinnes und die

Stellungsbildung die Dame ihre Ackerflügel hervor und nimmt die bezeichneten Schmuggelstände aus dem so fein ausgepackten Behälter im Kleiderkasten. Und stofflos wohnt sie eine halbe Stunde später von Pier, um einen beträchtlichen Betrag für Zölle erledigt.

Der Beamte schmunzelt vernünftig. „Was ist sprachlos. „Wie haben Sie das gemacht?“ — „Wohl“, lächelt er, „sehr einfach! Unter August 2. in Wien, unter August 2. in Paris und unter August 3. in Berlin haben uns informiert. Die Dame war die Gattin eines bekannten Millionärs. Diese Frauen bezahlen uns fünfmal soviel als die meisten anderen, die sie aus Europa mitbringen, kaum jemals freimüßig den Zoll.“ — „Aber wird sie nun nicht bestraft?“ — „Nein, wenn sie den Zoll entrichtet, geschieht ihr nichts. Nur der gewerbliche Schmuggler kommt vor Gericht, seine Bude wird konfisziert und veräußert.“ — „Aber denn der Schmuggler?“ — „O ja, auf Zumeist 3. ruht ein Zoll von 80 Prozent!“

Das Preisniveau in den Vereinigten Staaten ist — besonders für Pelze und Edelsteine — beträchtlich höher als das europäische. Die Verfolgung, zu schmuggeln, ist für den amerikanischen Europareisenden daher sehr groß. Schon seit Jahren unterliegt die amerikanische Regierung in den europäischen Großstädten gegen die solche Schmuggler zu überwinden haben. 1922 ist sogar ein Gesetz erlassen, nach dem jeder, der zur Ausbeutung eines Schmuggels verhält, eine Bestrafung in Höhe von 25 Prozent des Wertes der betreffenden Gegenstände erhält. Auch die amerikanischen Zollbeamten und Pelzhändler sollen für solche Spionagearbeiten bestrafte Maßnahmen.

Vor einigen Monaten hat die Washingtoner Regierung eine große Reihe europäischer Getreidehändler, Forstbesitzer, Fremdenführer und Schmuggler durch ihre Agenten von ihnen unter Umständen wissentliche Bestrafung in Erfahrung zu bringen. So ist der reisende Amerikaner heute in den Großstädten Europas auf Schritt und Tritt von Agenten beobachtet, und wenn er einen Zulleiter betritt, kann er sicher sein, daß ihm ein „Schatten“ gefolgt ist, um seinen Einfluß zu beobachten. „Schatten“ nennt man denn auch diese Art des amerikanischen Spionagemens in Europa, der eine außerordentliche Mühe am Raum der getarnten Zollbeamten ist.

In manchen Großstädten haben sogar Agenten, die den eigentlichen Spionagemens zumeist nur von Intelligenzen ausüben lassen, kleinen Getreidehändler, Fremdenführer, Pelzhändler, Schmuggler und Forstbesitzer angeht. Es gibt auch eine ganze Reihe namhafter Ehrenmänner, die sich dem reisenden Amerikaner in Europa zur

hinter ihm stehenden Individualitäten sich in feiner Weise zu verhalten. Sie haben im Interesse der Erhaltung des besetzten Gebietes und ihrer eigenen Rechte, wenn sie nicht die Zulage der Entschädigung durch die Reichsregierung gehabt hätten.

In anderen besetzten Gebieten hat man sich auch ohne Befehl der Reichsregierung bis zum letzten Augenblick gehalten und hat durchgehends die Herren aus der Reihe heraus als deutsche Staatsbürger die gleiche Pflicht gehabt.

Der Ausschuss beschloß ferner, eine Anzahl von höheren Beamten und früheren Ministern als Zeugen zu vernehmen. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Freitag, den 1. Mai, 10 Uhr vormittags, statt.

Englische Arbeiterversicherung

Churchills Finanzrede — Die Rückkehr zur Goldwährung

London, 28. April. (W. Z. B.)

Das Unterhaus, das heute nach den Osterferien wieder zusammengetreten ist, war in Erwartung der Budgetrede Churchills nicht best.

Der Staatschef sagte u. a. das Reinergebnis der Steuererhebungen sei eine Ueberflüssigkeit über die Voranschläge von 616 000 000 Pfund; die Ausgaben betragen 54 Millionen mehr als die Voranschläge. Die nominelle Schuldensumme habe sich von 7 Milliarden 680 Millionen Pfund am 31. März 1924 auf 7 Milliarden 648 Millionen Pfund vermindert. Die schwebende Schuld sei um 32½ Millionen vermindert worden, und die äußere Schuld um 4 Millionen. Kein Land habe so viel Anleihen gemacht wie England seit dem Kriege, um seine Schulden zu bezahlen und seinen Verpflichtungen genau und pünktlich nachzukommen, und wenig andere Länder hätten eine größere Bezahlung gemacht. (Beifall.)

Bei der folgenden Mitteilung über die Rückkehr zum Goldstandard erklärte Churchill, die Rückkehr zu einem internationalen Goldstandard werde nicht, daß England ein Goldstandard annehmen werde, noch für den Zweck des Goldstandards ummöglich sei. Er appelliere an alle Klassen, weicherhinsetzen zu verwenden.

Churchill kündigte eine Erhöhung der Erbschaftsteuer, eine Steuer auf rohe Baumwolle, die Wiedereinführung der McKenna-Zölle auf importierte Südzucker an, wozu letztere von seinem Vorgänger Erlassen im vorigen Jahre abgeschafft worden ist, wie auch eine Erhöhung der Zölle auf ausländisches Bier am Ferner beschloß Churchill, dem Parlament einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, wodurch eine umfassende, betragsmäßig Zwangsversicherung zum Nutzen der Roh- und Gewerkschaften geschaffen werden soll.

Briand und der deutsche Garantievertrag

Keine Antwort vor Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund

(Meldung der Funktion Rudolf Mosse-Haus)

Paris, 28. April.

Briand redigierte mit Vertheil eine vollständig neue Antwortnote an den deutschen Antrag. Die ursprüngliche von Gerriol entworfenen Antwortnote war in sehr verbindlichem Tone gehalten. Briand steht auf dem Standpunkt, daß man nach der Wahl Hindenburg nicht einmal mehr in Verhandlung über den Garantiepakt treten könnte, bevor Deutschland nicht in den Völkerverbund eingetreten sei.

Die Reichstagskommission wird morgen offiziell in dem Besitze der Antwortnote von sich über militärische Verpflichtungen Deutschlands sein.

Hindenburg von Frauen gewählt. In Spanien, wo die Wahlmänner von Männern und Frauen getrennt gewählt werden haben für Hindenburg 34 Prozent mehr Frauen als Männer gestimmt. Das würde, aus ganzem Reich umgerechnet, bedeuten, daß 1 031 730 mehr Frauenstimmen als Männerstimmen auf Hindenburg gefallen sind, der einen Vorsprung von 887 000 Stimmen vor Weizsäcker hätte. Die Frauen des Wahllochs für den Kandidaten gegeben, der ihnen während des Krieges jemals persönlich minderwertige Leistungen vorgezogen hat.

Das Zentrum und der Tod Süffels. Nach Anhörung von Vertretern des preussischen Zentrums hat die Zentrumskommission des preussischen Landtages die Entscheidung über ein Unterredungsausschusses über den Tod des verstorbenen ehemaligen Reichspostministers Süffel und über die Art seiner Behandlung zu beantragen.

Führung anbieten und ihm vor der Indiskretion der Journalisten Angst zu machen lachen. Sie kaufen die Schmuddrucke auf Verabredung an ihren Namen, und der Reisende glaubt, nun den Zollbeamten bestimmt ein Schmuddrucke gefällig zu haben. Unterbreiten ist aber schon der Bericht des Zollbeamten, die Zollgebühren unterwerft. Die letzten Gentlemen verdienen an ihrem Gewerbe recht gut. Einer von ihnen konnte sich kürzlich in einen wohl europäischen Land einen Zulleiter kaufen, und schließlich wird er nun erst recht dem einträglichen Nebengewerbe nachgehen.

Der Verursacher der Zollfrage fällt auf solche Tricks natürlich nicht herein. Er weiß zufällige Bekanntschaften zu vermeiden und mißtraut jedermann. So ist eine Durchsicht des Gepäcks der Reisenden trotz der Zollpönale nicht überflüssig geworden. Vor einiger Zeit hat man versucht, verdächtige Personen auf eine neueartige Weise des Schmuggels zu überführen. Man möchte auf dem Pier von New-York eine Währungsabnahme von ihnen und fand tatsächlich und um das Gefühl eines Photographieren die erwarteten „dummen Dumme“, die sich bei näherer Nachforschung als Zulleiter erwiesen. So bringt, was die tausend Straußen in Europa nicht entdeckt haben, in letzter Minute der 2. Entwurf in Amerika an den Tag.

Mabane Jola †. Die Witwe Emilie Jola ist in ihrem Pariser Heim gestorben. Diese gütige und in ihrer Selbstbegeisterung große Frau, hatte die Kinder Jola, die nicht ihr eigenes Kind waren, adoptiert und sorgte für sie wie eine wahre Mutter. Nach dem Tode ihres Mannes gab sie sich für einen ihrer Wohlthäter. Sie hatte in Wien eine Pflegefamilie für kranke und verlassene Kinder gegründet, für die sie aufopfernd sorgte. Mabane Jola ist 86 Jahre alt geworden. Sie hat ihren Gatten um 23 Jahre überlebt.

Walter Weiß gab im Besonderen seinen zweiten Anlaß, an diesem Jahre. Er spielte ein außerordentlich modernes Programm. — Besonders sympathisch war seine gänzlich unentfesselte Auffassung der Musik bei ausgezeichneter technischer Können. Ein temperamentvolles schmissiges Stückchen „Rapeurleitet“ mußte er mehrfach wiederholen.

Das Festkonzert findet am Donnerstag, 30. April, abends 7 Uhr, im Konzerthaus, den Festen, dem Ende von Dumais hat. Die Konzerte sind durch den Vorstand des Konzepts, die Herren, Clara Altmann, Emma Ring, Julius Jullien, Anton Feinler, Schröder-Schram, Gabriel Maria v. Reito.

Die Reichspräsidentenwahl in Bayern

A. W. Wenige Tage vor der zweiten Reichspräsidentenwahl am 28. April erklärte der deutschnationale Professor Dr. Martin Spahn in einer Münchener Hindenburg-Rundgebung, daß Bayern die Schlüsselstellung der deutschen Nation sei, daß sich der Kampf zwischen Hindenburg und Marx zu einem Kampfe um Bayern zubiete, und daß daher der Erfolg für Hindenburg in Bayern am härtesten sein müsse.

Inwiefern war diese deutschnationale Propaganda richtig und inwiefern war sie unrichtig?

Kaffen wir zunächst die Stimmziffern aufmarschieren. Es ergibt sich:

	28. April	29. März	7. Dezember
Reichslied	1.730.444	1.624.257	1.988.236
Volkslied	1.046.653	758.487	906.756
Kommunisten	89.216	79.335	175.497

Aus diesen Zahlen ergibt sich: Während Hindenburg im Reich — über 1 1/2 Millionen Stimmen mehr auftrahnte als der Reichslied bei den Reichstagswahlen am 7. Dezember erhielt und fast drei Millionen mehr Stimmen bekam als Jarres, hatte er in Bayern gegenüber Jarres nur um rund 100.000 Stimmen auf und über 200.000 Stimmen gegenüber dem Reichstagswahltag vom 7. Dezember zurück.

Der Volkslied holte gegenüber dem ersten Wahlgang am 29. März um fast 300.000 Stimmen auf und überlegte seine Stimmziffer vom 7. Dezember um rund 150.000.

Wenn die Stimmabgabe im ganzen Reich so gewesen wäre wie in Bayern, wäre Marx mit einer anständigen Stimmenmehrheit Reichspräsident. In Bayern haben sich die Republikaner gut gehalten. Der Erfolg Hindenburgs ist in Bayern entgegen den Erwartungen Spahns nicht am härtesten, sondern am schwächsten. Die Rebellion bestimmter Kreise in der Bayerischen Volkspartei hat sichtbare Erfolge gehabt, wenn sie auch nicht den festen Kern des bayerischen Merkantilismus erschüttern konnte. Die Erfolge bestanden auch weniger darin, daß Wähler der Bayerischen Volkspartei, die am 29. März für Hindenburg gestimmt haben, zum Volkslied übergegangen sind. Es dürfte vielmehr so sein, daß die härtere Wahlbeteiligung dem Volkslied zugute gekommen ist.

Beinahe die Hälfte der Stimmen, die der Volkslied im ganzen Reich gegenüber dem ersten Wahlgang hinzugewann, stammt aus Bayern. Sonst hätte der Volkslied nicht einmal die Stimmziffer vom 7. Dezember erreicht.

Wenn in Bayern Hindenburg gegenüber dem Volkslied fastlich abgelehnt hat, so ist Bayern doch die Schlüsselstellung der deutschen Nation geblieben. Die Stimmen, die Hindenburg mehr aufgebracht hat als Marx, stellen fast genau die Zahl der Wähler dar, die am 29. März für die Sonderparlamentarier eingetreten sind.

Der separatistische „Bauernhof“ Heim aus Regensburg kann also wohl von sich sagen, daß er die Kandidatur Hindenburg zum Siege geführt hat.

Diese Fiktion wird den deutschen Republikanern vielleicht endlich die Augen darüber öffnen, daß Bayern und in Bayern die Bayerische Volkspartei der Feind der Konterrevolution in Deutschland ist.

Die Reichspost vor dem Reichstage

Aufwärtsentwicklung der Reichspost — Der zu starke Einfluß des Reichsfinanzministers — Politische Agitation in Diensträumen — Das Telephon ist zu teuer

Präsident Lobe eröffnete die gestrige Sitzung des Reichstages um 2 1/2 Uhr mit einem von den Abgeordneten lebhaft angefochtenen Antrag für die verstorbenen Abgeordneten Geschwister Dr. Hölle, Dr. Baasche und Broemel. Er teilte weiter mit, daß er dem Präsidenten der bulgarischen Zabrana die Zeichnung des Reichstages am dem Bilde in vieler Parlamentarier bei dem letzten Antritt in Bulgarien übermittelt habe. Der Präsident bedankte sich dann unter allseitigem Beifall den Alterspräsidenten Bog (Eos), der heute seinen 80. Geburtstag feiert.

Der Eintritt in die Tagesordnung bestritt Abg. Neubauer (Komm.) die sofortige Beipräfung des Urteils im sogenannten Lichela-Prozess, das er ein ungeheuerliches Zensur-Urteil nennt. Die Kommunisten hielten hierzu eine Interpellation eingebracht, deren sofortige Beipräfung sie verlangen mußten.

Präsident Lobe stellt fest, daß nach der Geschäftsordnung die sofortige Beipräfung der erst heute eingebrachten Interpellation unmöglich ist.

Der Reichstag setzt hierzu die zweite Beratung des Reichshaushalts fort beim Haushalt des Reichspostministeriums.

Reichspostminister Sings leitete die Beratung ein durch eine längere Darstellung des jetzigen Standes der Reichspostverwaltung. Der Kraftwagenverkehr bei der Post habe sich durchaus bewährt.

Der Postverkehrsverkehr habe sich der Vorkriegszeit gegenüber verdoppelt, und auch der Fernverkehrsverkehr bestehe sich in erfreulicher Aufwärtsentwicklung.

Der Briefverkehr habe allerdings den Stand von 1913 noch nicht erreicht, der Paketverkehr sei dagegen auf der alten Höhe wieder angeklommen. Als neues Arbeitsgebiet der Post sei der Fernverkehr hinzugekommen, der sich überaus schnell fortentwickelt habe. Für das Personal der Post werde ein ausreichendes Gehalt, entsprechende Beförderungsvoraussetzungen, genügende dienstliche Arbeitsbedingungen und eine möglichst ausgedehnte soziale Fürsorge. Zur Beschaffung von rund 3000 Wohnungen sind für 1925 18 Millionen Mark vorgesehen. Das Rechnungsjahr 1924 wird mit mindestens 20 Millionen Mark Ueberschuß abschließen. Im Vergleich zu 1924 ist in diesem Jahre die Finanzlage der Post etwas gespannter, weil die Gebührenermäßigungen und Beförderungserhöhungen sich auswirken. Für absehbare Zeit ist eine weitere Ermäßigung der Gebühren ausgeschlossen. Das Postfinanzgesetz hat sich in jeder Beziehung bewährt. (Beifall.)

Abg. Seppel (Eos.) hält es für notwendig, daß der jetzt viel zu starke Einfluß des Reichsfinanzministers auf den Verwaltungsrat der Reichspost eingeschränkt werde. Der Minister müsse verhindern, daß die Diensträume der Post zur politischen Agitation mißbraucht werden.

In Halle habe i. B. ein Oberpostsekretär Lorenz über 100.000 antirepublikanische Flugblätter während der Dienstreise verbreitet lassen.

Es war nicht angebracht, daß in der letzten Wahlnacht der Berliner Rundfunkstation im Anschluß an die Meldung vom Wahlsieg Hindenburgs große Schlagmusik brachte. Hätte Marx siegeln, so hätte man wohlgerne einen Trauer-

marsch gespielt. (Sehr wohl links.) Der Redner bringt dann Beamteneinwände vor. Der Rundfunk darf nicht zur Reklame benutzt werden.

Abg. Adner (Deutschnat.) wünscht eine Verbesserung der Landbesetzung. Andererseits sei das Bestreben zu unterstützen, dem Personal den Gehalt der Sonntagsruhe zu ermäßigen, soweit es die Verkehrsbedürfnisse erlaube.

Abg. Kuffert (Zent.) bringt Beschwerden der Beamtenschaft über die Belohnungs- und Beförderungsvoraussetzungen vor. Die Verantwortung dafür treffe den Reichsfinanzminister, der für die Beamtenschaft eigenen Reklams weit besser gefordert habe, als für die in anderen Reklams.

Abg. Morath (D. Sp.) wünscht eine Verklärung des Einflusses des Reichstages im Verwaltungsrat der Reichspost. Die Sonntagsbestellung darf nicht verschlechtert werden.

Abg. Dr. Hasjig (Zem.) richtet an die Postverwaltung die Aufforderung, dafür zu sorgen, daß der Rundfunkrecht bald auch im besetzten Gebiet Einführung findet. Die Einführung des Kraftwagenverkehrs durch die Post ist an sich erfreulich, in manchen Bezirken machen die Postautos aber den früher behandelten Autolinen eine geradezu unantere Konkurrenz.

Die Fernspreckgebühren sind in Deutschland unverhältnismäßig höher als in anderen Ländern. Der deutsche Fernsprecktarif ist heute drei- bis sechsmal so hoch als vor dem Kriege. Eine weitere Einschränkung der Sonntagsbestellung muß abgesehen werden.

Abg. Lude (Wirtsh. Weg.) wünscht technische Verbesserungen im Post- und Telegraphenwesen. Die Automatisierung des Fernsprecknehmens müßte mehr gefördert werden.

Um 4 1/2 Uhr wird die Weiterberatung auf Mittwoch, 2 Uhr nachmittags, verlagert.

Der Reichspräsident auf der Auslieferungsliste

Von Lloyd George und englischen Juristen aufgestellt (Wiedergabe der Funktion Ruboff Wolff - Haus)

London, 28. April.

Eine persönliche Aussprache Brinds und Chamberlains scheint unerschaffen, aber noch nicht bestimmt. Die politischen Kreise vermehren auf das schwerste Problem, das für die alliierten Diplomaten in Berlin sich darstellt, die Hindenburg von 26 Staaten als Kriegsverbrecher erklärt worden ist und seine Auslieferung von Deutschland verlangt wurde. Unerwünscht ist, daß die Liste der Kriegsverbrecher sowie die Hindenburg zur Welt gelangten. Lauten von Lloyd George und einem englischen Juristen aufgestellt worden sind.

Heranzuziehende Beauftragte für Politik, Gesundheit und den Befehligen Offizier Müller, Herr von Groß-Berlin und den übrigen Teil der Politik: Reichslied, Reichslied, Herr von Sperantien, Paul Gah: sämtlich in Berlin. Für unerschaffen eingetragene Manufaktur übernimmt die Reichslied keine Verantwortung.

Quelle: „Berliner Film-Zeitung“.



MAUXION „D 514“

in der

Deutschen Rundflug-Propagandastaffel I

Hannover - Hamburg - Berlin - Dresden - Leipzig - Weimar

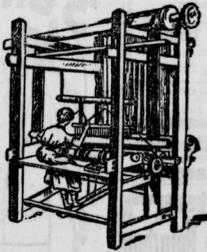
Donnerstag, den 30. April
und
Freitag, den 1. Mai
FLUGPLATZ TEMPELHOF.

GESCHWADERFLUG
KUNSTFLÜGE
SCHOKOLADENFABRIK
MAUXION
SAALFELD-THÜRINGEN

F.V. Grünfeld

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

Größtes Sonderhaus für Leinen u. Wäsche



Der in einem meiner Schaufenster ausgestellte Handwebstuhl zeigt das Weben des Beiderwandstoffes. Lange Jahre im Gebrauch zurückgedrängt, ist dieser Stoff jetzt wieder sehr begehrt für Sportkleidung, Trachten- und Stilkleider.

Berlin W8
Leipziger Str. 20-22

Besonders vorteilhafte Angebote

Fertige Kleider
Aus bedrucktem Voll-Volle, hell- u. dunkelgemustert. Neuzzeitliche Formen M. 29.- 29.-
Aus guter Wäsche, in schönen Farbenstellungen M. 29.- 29.-

Frottestoffe (Ländertren)
Für Kleider, Röcke u. s. w. Neue Streifen- u. Karomuster Breite 100/105 cm. . . . Meter 2 25

Damenwäsche
Das Grünfeld-Hemd Nr. 1001 Aus bestem Wäschestoff, mit vornehmer halbrunder, ringförmiger Stickerverarbeitung. Nur die einseitige Herstellungsgewisse ermöglicht den Preis von M. 4 35
Zupass: Beinkleid 4.65, Nachthemd 7.-

Damenstrümpfe
Seidenflos, große Farbenwahl, Marke T 73 M. 1 95
Seidenflos, bester Ersatz für Seide, Marke T 30, meine Sondermarke M. 2 80

Herren-Sporthemden
aus farbig gestreiftem Panama, mit Klappstulpen und zwei Kragen M. 7 50

Bettbezüge
aus gutem glatten Wäschestoff, in bewährter Größe, 1 Oberbett Gr. 130 x 200 cm M. 14.-
2 Kissen Gr. 60 x 80 cm M.

Bettlaken
aus mittelstarkefädigem Hauswand, Gr. 160 x 240 cm M. 5 75

Billige Wäschestoffe

Hemdentuch ca. 80 cm breit.....	Meter	65 P.
Louisianatuch ca. 80 cm breit.....	Meter	78 P.
Renforcé ca. 80 cm breit.....	Meter	80 P.
Dowlas für Bettdecken, Lakenbreite, gute Qualität, Meter		2 ²⁵
Damast ca. 80 cm breit, für Kopfkissen.....	Meter	1 ⁴⁵
Damast ca. 190 cm breit, für Deckbetten.....	Meter	2 ²⁵
Dimiti ca. 80 cm breit, für Kopfkissen.....	Meter	1 ⁶⁵
Dimiti ca. 190 cm breit, für Deckbetten.....	Meter	2 ⁶⁵

Makotuch ca. 80 cm breit, für elegante Leibwäsche..... Meter **1¹⁰**

Billige Kleiderstoffe

Schotten doppeltbreit, grosse Auswahl.....	Meter	95 P.
Sportflanell schwere Qualität, waschbar, nicht einläuft.....	Meter	1 ⁶⁵
Mantelstoffe 190 cm br., melliert u. Noppen, Meter		1 ⁹⁵
Reinw. Streifen 100 cm breit, für Röcke und Hösler.....	Meter	2 ⁹⁰
Reinw. Schotten 190 cm breit, schwere Qualität.....	Meter	3 ⁹⁰
Eolienne Wolle mit Seide, 100 cm breit, in grossem Farbensortiment.....	Meter	4 ⁶⁰
Gabardine 190 cm breit, moderne Farben.....	Meter	4 ⁹⁰

Kleiderleinen imliert und in vielen Farben..... Meter **95 P.**
Crêpe marocain mod. Druckmuster, gr. Auswahl, Meter **1⁶⁵**
Fresco weiss, neues modernes Gewebe, doppeltbreit, Meter **2⁴⁵**

Billige Seidenstoffe

Blusenseide in vielen Farben.....	Meter	1 ⁹⁵
Kunstseide gestreift, 80 cm breit, für Blusen und Kleider.....	Meter	2 ⁹⁰
Waschseide einfarbig, ca. 80 cm breit, für Damen.....	Meter	2 ⁹⁰
Bastseide gestreift, ca. 80 cm breit, für Oberbekleid. Meter		3 ²⁰
Damassé für Mantel- und Jackenfutter.....	Meter	3 ³⁰
Japon ca. 60 cm breit, weiss und Lampenschirmfarben, Meter		3 ⁹⁰
Kunstseide mit Schappe, doppeltbreit, fiesendruck, gute Kleidermuster, Meter		4 ⁹⁰
Crêpe de Chine doppeltbreit, fiesendruck, gute Kleidermuster, Meter		5 ⁹⁰

Kunstseidentrikot ca. 140 cm breit, schwere Qualität..... Meter **5⁵⁰**

Coupekoffer aus langrain-gemalter Hartplatte, mit 8 Vulkanbeschützern, zwei guten Schlössern, umgebender Metallschiene und Metallscharnieren..... **3⁹⁰ 4⁹⁰ 5⁹⁰ 6⁹⁰**

Reisetaschen mit Aufspannbügel, aus kräftigem, braunem, gerätem Blindleder, mit gutem Stoffutter und Innentaschen..... **16⁹⁰ 18⁹⁰ 21⁹⁰ 24⁹⁰ 30⁹⁰**

Geldtaschen für Damen und Herren, aus echtem Leder gearbeitet..... **1⁴⁵ 1⁶⁵ 1⁹⁵**

Fortsetzung des Verkaufes Porzellan, Glas, Wirtschaftsartikel

Tafelservice 23teilig, für 6 Personen	19 ⁷⁵	Kompotteller gepresst.....	8, 10 P.	Blumenkasten in guter Ausführung.....	85 P.	Wandkaffeemühlen mit der geschmiedeten Welle.....	3 ⁹⁰	
Kaffeeseife 6teilig, auf Tablett.....	5 ⁵⁰	Bierbecher geschliffen.....	28 P.	30 cm 1 ⁹⁰ 60 cm 1 ²⁰ 80 cm 1 ⁴⁰ 100 cm 1 ⁶⁵		Giesskannen.....	2 ⁸⁵ bis 4 ⁹⁰	
Tassen weiss Porzellan, mit kleinem Fehler.....	10 P.	Weinrömer bunt.....	4 ⁷⁵	Zinkwannen mit Holzboden.....	9 ⁵⁰ 11 ⁵⁰	Gaseschränke.....	8 ⁷⁵ 15 ⁵⁰ 20 ⁰⁰ 26 ⁵⁰	
Tassen goldrand.....	30 P.	Blumenkasten Ton, 45 cm 2 ⁴⁰ 50 cm 2 ⁷⁰		Zinkzuber mit Holzboden.....	9 ⁰⁰ 11 ⁵⁰	Emaillierimer.....	1 ²⁵ 1 ⁹⁵	
Tassen Bauernmuster, Handmalerei.....	45 P.	Satz Salattieren weiss, 6teilig, Stein.....	95 P.	Waschtöpfe in vers. in 4 ⁵⁰ 5 ⁰⁰ 5 ⁰⁰ 6 ⁰⁰		Kaffeelöffel.....	40, Esslöffel.....	75 P.

MERDMANN TIETZ

Familien-Anzeigen

Todesanzeige.
 Am Sonntag, 28. April, verstarb an Lungenerkrankung unser Mitbruder, der Arbeiter des Papierlagers
Franz Kähe
 im Alter von 66 Jahren.
 Wir werden unserem Mitbruder ein ehrendes Andenken bewahren.
 Die Beisetzungsfeier findet am Donnerstag, 29. April, mittags 9 Uhr, im Krematorium Baumschulweg, statt.
 Das technische Personal der Firma Rudolf Mosse.

Theater-Konzerte

Deutsches Theater.
 Die heilige Johanna von Bernard Shaw
 Regie: Max Reinhardt.
 Klaus Feller, Pauline, Söhnlein, Grunow, Franz, Mühl, Frick, Käthe, Stifter, Jule, Kersch, Beder, Wenzel, Nachreiner.
Kammerspiele.
 Die Wollust d. Anständigkeit
 Komödie von Luigi Pirandello.
 Regie: Richard Gansner.
 Klöpfer, Christiana, Dillius, Strassmann, Wit, Hoffmann.
Die Komödie Kurfürstendamm 309/307
8 Uhr: Der sprechende Affe.
 Komödie von René Fauchois.
 Regie: Erich Padt.
 Graub, Staudach, Dues, Ellinger, Eybold, Brandt, Mathias, Kampers, Frau, Fommner.
Grosses Schauspielhaus.
 Täglich 8 1/2 Uhr:
An Alle....!
 Die grosse Schau im Grossen Schauspielhaus.
 Preise der Plätze: 1.- Mk. bis 18.- Mk.
Volksbühne, Theater am Bülowplatz.
Datterich.
 Betsor, Koch-Bauer, Henckels, Ritter, Schweizer, Wäscher.
Deutsches Opernhaus.
 8 Uhr:
Tristan und Isolde.

Lessing-Theater.

8 Uhr: Der Werwolf.
Kleines Theater.
8 Uhr: Die Grossfürstin und der Zimmerkellner.
Trianon-Theater.
8 Uhr: Yoshiwara.
Residenz-Theater.
8 Uhr: Die Nacht der Barmherzigkeit.
Deutsches Künstler-Theat.
 Täglich 8 Uhr:
Die Bar auf Montmartre.
 Freitag, den 1. Mai Premiere:
Monsieur Troulala
 Operette von Richard Kessler u. Kurt Robitschek.
 Musik von Hugo Hirsch.
 Max Adalbert, Trude Heisterberg, Curt Ross, Edith Sobolower, Helm, Neuhoff.
 Lustspielhaus.
8 Uhr: Guido Thielscher Der wahre Jakob.
 Donnerstag, den 30. April:
 Zum **150. Male!**
Operettenhaus
 am Schillerdenkmal.
 Täglich 8 Uhr:
Der blonde Traum.
 Mittwoch, den 29. April:
 Zum **75. Male!**
Wallner-Theater.
 Täglich 10 1/2 Uhr:
Romeo und Julia.

Grosse Volksoper

(Theater des Westens)
7 1/2 Uhr: Carmen.

Metropol-Theater

1000 süsse Beindchen
 von Walter Bromme
Friedenspreise!
 Promenor. 2. | 1. Rang Mittel- und Park 3., 4., 5. | Fremden-Lg. 8. Park-Fußg. 9. | Brock-Sesseln 10. | Vorverkauf ununterbrochen.

Herrfeld-Theater

im Enten Theater
 Bülowstr. 6 am Nollendorfplatz.
8 1/2 Uhr: Nur eine Nacht.
 Herrfeldtade in 3 Akten.

Theater d. Kommandantenstrasse

8. Utschi
 von Jean Gilbert.
Kino-Theater.
 Direktion: Bernhard Rosa.
 7 1/2 Uhr: Drei Paar Schuhe.

Komische Oper

Direktion: James Klein
 4 Uhr: Altabendliche 8 Uhr:
 Die gewalt. n. größte Revue all. Zeiten
Das hat die Welt noch nicht geseh'n!
 über 250 Mitwirkende.

Alt-Bayern

Friedrichstrasse 94
 Ab 8 Uhr: 10 Attraktionen
Marta Hübner
 im Festzelt Tanz.
 Im alten Bayernkeller: Boekbierfest.

Central-Theater.

7 1/2: Die versunkene Glocke
8. SCALA
 Varieté - Revue.

Wintergarten

Ernie Rastell im Rahmen des unerschöpflichen April-Spielplans - Sonntag 5 1/2 Uhr halbes Preis. Rauchen gestattet!

Treibrennen Mariendorf.

Mittwoch, den 29. April, mittnachts 3 Uhr.

Theater am Kolbussor Tor.

Ellic - Sänger.
 Sonntag nachm. 3 Uhr
Schlager auf Schlager.
 Volkstümliche Preise.

Reichshall-Theat.

1. d. Königgrätzer-Str. 8 Uhr: Kraus'sche Komödienhaus.
 9 Uhr: Das silb. Gänchen. Berliner Theater.
 Anneliese von Dessau
Apollo-Theater
 8 Uhr: James Klein's Die Nächte von Paris.
 9 30 Uhr: Grosses Musiktheaterkonzert: Fortw. ununterbr.

Circus Busch

Tägl. 7 1/2, 8, 9 Uhr:
Lachen ohne Ende!
 Die lustige
Circus-Revue
 100 Clowns 100

Casino-Theater.

Nur kurz!
8 Uhr: Der Oberscher.

In neuer Farbenpracht

mit sensationellen neuen Attraktionen wird am
Sonntag, den 2. Mai
 der
Lunapark
 eröffnet.
 Gr. Erleuchtungs-Festwerk.
 Berl. Philharmon. Blas-Orchester.
 Einlass 7 Uhr. Eintritt 1 Mk.

Wetsets

Adressbuch d. Deutschen Möbel-Industrie
 (Verlag von Rudolf Mosse)
 zu kaufen gesucht. Angebot mit Preis erooten an
Rudolf Mosse
 Abtg. Adressbücher und Dosses
 Berlin SW 19.
 Jerusalemstrasse 60/61.

Westmann's

3 billige Kostumtage



Nur 1a Qualitäten!!

Mouliné-Mäntel.....	85.-, 68.-, 45.-
Bubi-Mäntel (Herrenform).....	59.-, 38.-, 21.-
Seiden- u. Ottemane-Mäntel.....	135.-, 98.-, 53.-
Rips, Mouliné-Kostüme.....	125.-, 81.-, 56.-
Burbury-Kostüme.....	115.-, 89.-, 68.-

Kaufen Sie jetzt!!

1a Plüsch-Mäntel.....	85.-	Pelzmäntel.....	350.-
Pelzjacken.....	150.-	Krimmer-Mäntel.....	48.-

Nie wieder so billig!!

1. Geschäft: Berlin Mohrenstraße 37a
 2. Geschäft: Berlin Gr. Frankfurter Str. 115

Ich, Anna Csillag

mit meinen 165 cm langer, gelber Haarwuchs, habe die durch die Kriegs- u. Inflationszeit unterbrochen. Herstellung und den Vertrieb meiner seit 45 Jahren weltbekanntem **Haarwuchs-Pomade** jetzt wieder aufgenommen. Wenn Sie Haaranstalt schuppen- oder Schindbildung, frühzeitiges Ergrauen verhindern, wenn Sie Ihren Haarwuchs fördern und volles, schönes Haar von ritischem, natürlchem Glanz haben wollen, so gebrauchen Sie **Anna Csillag's Haarwuchspomade**. Auch der Bublikopf verlangt optischen Haarwuchs. Preis: Tiegel 3 Bmk., Doppel-Tiegel 5 Bmk. Versand, wenn nicht erhältlich, gegen Vorkaufsendung des Betrages (Postcheckkonto: Berlin Nr. 32531) oder gegen Nachnahme (sagl. Foto) durch **Anna Csillag** Berlin-Charlottenburg 28, Wilschstrasse 20.



1857 1880 bewährt
 Goldene Medaille
 Internat. Hygiene-Anstell.
 Paris 1902

Servus

muss man benutzen zum Stiefel putzen